

# Das Investitions- und Innovationsverhalten der Betriebe in Rheinland-Pfalz

Erkenntnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2020

## Das wirtschaftliche Zusammenspiel von Investitionen und Innovationen

Investitionen und Innovationen sind wichtige Triebkräfte für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit eines Betriebes. Dabei kommt ihnen jeweils eine eigene Rolle zu. Investitionen auf der einen Seite verfolgen je nach Geschäftsbereich vorrangig das Ziel, die Produktion zu erhöhen, das Arbeiten effizienter oder auch Vertriebsbereiche ansprechender zu gestalten. Innovationen auf der anderen Seite bedienen dagegen neue Kundenbedürfnisse und können bestehende Absatzmärkte erweitern. Eine globale Wirtschaftswelt erzeugt einen immer größeren Handlungsdruck. Um gegenüber Konkurrenten wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Betriebe immer wieder neu zu erfinden und Abläufe optimieren. Dies macht entsprechende Investitionen in zeitgemäße Arbeits- und Produktionsmittel sowie Vertriebswege notwendig.

Ziel dieses Steckbriefes ist es daher, Informationen über das Investitions- und Innovationsverhalten der rheinland-pfälzischen Betriebe bereitzustellen. Im ersten Abschnitt wird zunächst der Anteil der investierenden Betriebe bestimmt und die Auswirkungen der getätigten Investitionen auf die Bewertung des technischen Standes der Betriebe beleuchtet. Der zweite Abschnitt liefert Aufschluss über die Investitionsbereiche und das Investitionsvolumen. Im Mittelpunkt des dritten Abschnittes stehen die innovativen Betriebe und deren umgesetzten Produkt- und Verfahrensinnovationen. Die Synthese der Ergebnisse liefert Hinweise zur wahrgenommenen Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Betriebe. Die Datengrundlage ist die jüngste Befragungswelle des IAB-Betriebspanels aus dem Jahr 2020.

## Das Investitionsverhalten der rheinland-pfälzischen Betriebe

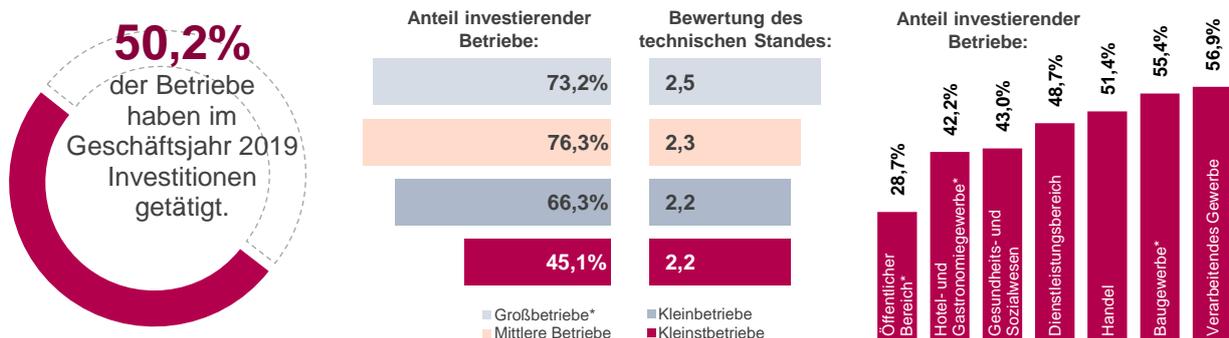
- > Die Hälfte (50,2 Prozent) aller 103.000 rheinland-pfälzischen Betriebe<sup>1</sup> hatte im Geschäftsjahr 2019 in mindestens einem von vier abgefragten Bereichen Investitionen getätigt.<sup>2</sup> Zum Vergleich: Von allen westdeutschen Betrieben hatten 49 Prozent Investitionen getätigt.<sup>3</sup> Knapp die Hälfte (48,4 Prozent) der Betriebe sah von entsprechenden Investitionen ab.<sup>4</sup> Damit hat sich gegenüber dem Vorjahr der Anteil der Betriebe mit Investitionen um 7,7 Prozentpunkte reduziert.
- > Der reduzierte Anteil an Betrieben mit Investitionen wirkte sich jedoch nur unwesentlich auf den seitens der Betriebe wahrgenommenen technischen Stand der Anlagen und der Betriebsausstattung aus. Auf einer 5-stufigen Skala (1: neuester Stand / 5: völlig veraltet) wurde der Stand des Betriebes im Durchschnitt mit 2,2 bewertet und damit um 0,1 Skaleneinheiten höher als noch im Vorjahr (Westdeutschland: 2,3).<sup>5</sup> Seit dem Jahr 2015 liegt die durchschnittliche Bewertung konstant zwischen 2,1 und 2,2.
- > Eine Untersuchung der Bewertung des technischen Standes des Betriebes getrennt nach Betrieben mit und ohne Investitionen zeigt: Während Betriebe ohne Investitionen den technischen Stand ihres Betriebes mit durchschnittlich 2,3 bewerteten, lag in den Betrieben mit Investitionen die Bewertung bei 2,1.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

## Betriebsgröße

- > Je mehr Beschäftigte ein Betrieb hat, desto eher werden Investitionen getätigt. Dies zeigt sich am Anteil der investierenden Betriebe und an der Bewertung des technischen Standes entlang ihrer Größe.<sup>6</sup> Fast die Hälfte (45,1 Prozent) der *Kleinstbetriebe* hatte im Geschäftsjahr 2019 Investitionen getätigt. Bei den *Kleinbetrieben* waren es zwei Drittel (66,3 Prozent) und unter den *mittleren* und *großen Betrieben* etwa drei Viertel (76,3 und 73,2 Prozent\*). Den technischen Stand beurteilten die *Kleinst-* und *Kleinbetriebe* mit je 2,2 besser als die größeren Betriebe. Die *mittleren Betriebe* kamen zu einer Bewertung von 2,3 und die *Großbetriebe* zu einer Bewertung von 2,5\*.
- > Innerhalb der einzelnen Betriebsgrößen waren investierende Betriebe mit ihrem technischen Stand etwas zufriedener als Betriebe, die von Investitionen absahen. *Kleinstbetriebe* mit Investitionen kamen zu einer Bewertung von 2,1. Handelte es sich um einen *Kleinstbetrieb* ohne Investitionen wurde im Durchschnitt eine Bewertung von 2,3 erreicht. Etwas geringer war die Differenz bei den *Kleinbetrieben* mit 2,2 zu 2,3\*. *Mittlere Betriebe* mit Investitionen bewerteten ihren technischen Stand ebenfalls mit 2,2. Die *mittleren Betriebe* ohne Investitionen dagegen mit 2,4\*. Bei den *Großbetrieben* mit Investitionen lag der Wert bei 2,5\*. Die wenigen *Großbetriebe* ohne Investitionen gaben tendenziell eine schlechtere Bewertung ab.<sup>7</sup>

Zentrale Ergebnisse zum Investitionsverhalten der rheinland-pfälzischen Betriebe



## Wirtschaftszweige

- > Gemessen am Gesamtanteil der Betriebe mit Investitionen (50,2 Prozent) war der Anteil der Betriebe des *Öffentlichen Bereiches* mit 28,7 Prozent\* deutlich unterdurchschnittlich. Einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil wiesen die Betriebe des *Hotel- und Gastronomiegewerbes* (42,2 Prozent\*), des *Gesundheits- und Sozialwesens* (43,0 Prozent) und des gesamten *Dienstleistungsbereiches* (48,7 Prozent) auf. Überdurchschnittliche Anteile an investierenden Betrieben fanden sich im *Handel* (51,4 Prozent), im *Baugewerbe* (55,4 Prozent\*) und im *Verarbeitenden Gewerbe* (56,9 Prozent).<sup>8</sup>
- > Die Bewertung des technischen Standes entlang der ausgewählten Wirtschaftszweige kann zu zwei Gruppen zusammengefasst werden. Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,2 wurde der technische Stand am besten im *Dienstleistungsbereich*, im *Baugewerbe\** sowie im *Handel* und im *Gesundheits- und Sozialwesen* bewertet. Im *Hotel- und Gastronomiegewerbe\**, im *Öffentlichen Bereich\** und im *Verarbeitenden Gewerbe* lag die durchschnittliche Bewertung bei 2,4. Die Tendenz einer mit der Investitionstätigkeit einhergehenden positiveren Bewertung des technischen Standes zeigt sich uneingeschränkt für alle betrachteten Wirtschaftszweige.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

## Die Investitionsbereiche und das Investitionsvolumen

Anmerkung: Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich ausschließlich auf die Teilgruppe der Betriebe, die im Geschäftsjahr 2019 Investitionen getätigt haben.

- > Fast zwei Drittel der Betriebe (62,3 Prozent) investierten im Geschäftsjahr 2019 in die Produktionsanlagen und Betriebsausstattung und gut die Hälfte (54,4 Prozent) investierte in die EDV und IKT. Deutlich weniger Betriebe zielten bei ihren Investitionen auf Verkehrsmittel und Transportsysteme (28,9 Prozent) sowie auf Grundstücke und Gebäude (20,0 Prozent). Diese Rangordnung folgt dabei nicht nur dem Trend der letzten Jahre, sondern ist auch in Westdeutschland insgesamt zu beobachten. Allerdings hatten dort anteilig mehr Betriebe in die EDV und IKT (62 Prozent) investiert als in die Produktionsanlagen und Betriebsausstattung (58 Prozent). In Verkehrsmittel und Transportsysteme investierten 29 Prozent der westdeutschen Betriebe und in Grundstücke und Gebäude 16 Prozent.
- > Betriebe können zeitgleich in mehrere Bereiche investieren. Eine Analyse der Investitionsbreite zeigt, dass knapp die Hälfte der rheinland-pfälzischen Betriebe (49,4 Prozent) nur in einen Bereich investierte. Zeitgleiche Investitionen in zwei der vier Bereiche gab es in 38,0 Prozent der Betriebe. Investitionen in drei oder vier Bereiche kamen in 12,7 Prozent der investierenden Betriebe vor.
- > Das insgesamt aufgebrauchte Investitionsvolumen der rheinland-pfälzischen Betriebe im Geschäftsjahr 2019 belief sich auf knapp 9,5 Milliarden Euro. Der durchschnittliche Anteil an Erweiterungsinvestitionen daran belief sich auf 25,8 Prozent.<sup>9</sup> Bezieht man das Investitionsvolumen auf die Beschäftigtenzahl der investierenden Betriebe des Jahres 2019, entspricht dies einem Investitionsvolumen von 11.100 Euro pro Beschäftigten.

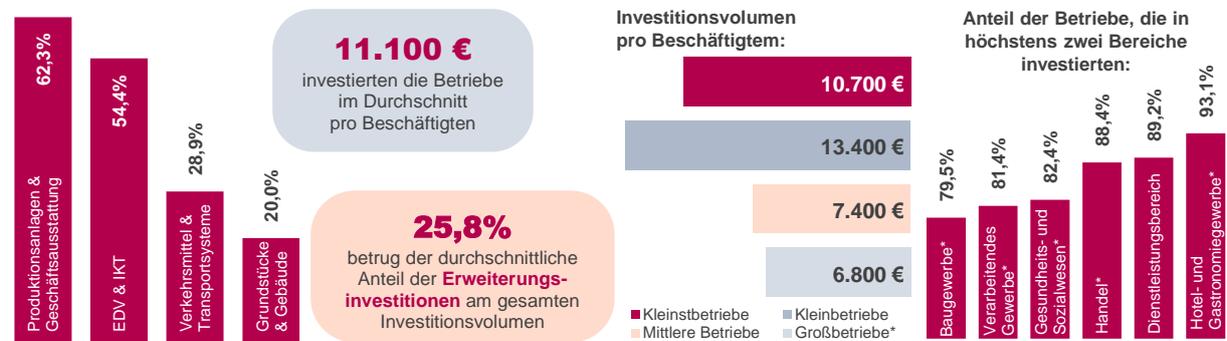
### Betriebsgröße

- > *Kleinst- und Kleinbetriebe* investierten am häufigsten in die Produktionsanlagen und Betriebsausstattung (61,6\* / 61,4\* Prozent). Danach folgten Investitionen in die EDV und IKT (51,9\* / 55,6 Prozent). Wesentlich seltener investierten die *Kleinst- und Kleinbetriebe* in Verkehrsmittel und Transportsysteme (27,0\* / 32,5\* Prozent) sowie in Grundstücke und Gebäude (17,7\* / 24,1\* Prozent). Bei den *mittleren und großen Betrieben* war die EDV und IKT der Hauptzielbereich für Investitionen (76,3\* / 83,6\* Prozent). In diesen Betrieben wurde aber auch in ähnlicher Größenordnung in Produktionsanlagen und Betriebsausstattung investiert (71,8\* / 83,3\* Prozent). Im Vergleich dazu waren in den *mittleren und großen Betrieben* Investitionen in Verkehrsmittel und Transportsysteme nachgeordnet (36,8\* / 37,1\* Prozent). Während auch bei den *mittleren Betrieben* am seltensten in Grundstücke und Gebäude investiert wurde (23,8 Prozent\*), sticht hier mit 69,4 Prozent\* der Anteil der *Großbetriebe* besonders hervor.
- > Mit der Betriebsgröße nimmt die Breite der Investitionen zu. Von den *Kleinstbetrieben* hatten 91,7 Prozent in höchstens zwei Bereichen investiert. Bei den *Kleinbetrieben* belief sich der Anteil auf 81,1 Prozent und bei den *mittleren Betrieben* 67,0 Prozent. Bei den *Großbetrieben* überwog dagegen der Anteil der Betriebe, welche im Laufe des Geschäftsjahres Investitionen in mindestens drei Bereichen tätigten (65,8 Prozent\*).
- > Die *Kleinst- und Kleinbetriebe* hatten im Geschäftsjahr 2019 ein Investitionsvolumen pro Beschäftigten von 10.700 Euro. Bei den *Kleinbetrieben* waren es 13.400 Euro. Handelte es sich dagegen um einen *mittleren Betrieb*, entfiel auf jeden Beschäftigten eine Investitionssumme von 7.400 Euro. In den *Großbetrieben* belief sich die Summe auf 6.800 Euro\*. In den *Großbetrieben* war der größte Anteil des Investitionsvolumens für

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Erweiterungsinvestitionen vorgesehen (30,9 Prozent\*). Die *Kleinst-* und *Kleinbetriebe* sowie die *mittleren Betriebe* kamen auf 25,0 und 27,7 sowie 26,8 Prozent.

Zentrale Ergebnisse zu den Investitionsbereichen und dem Investitionsvolumen der rheinland-pfälzischen Betriebe



### Wirtschaftszweige

- > Im *Verarbeitende Gewerbe*, dem *Baugewerbe*, dem *Handel* und dem *Dienstleistungsbereich* hatten anteilig die meisten Betriebe in die Produktionsanlagen und Betriebsausstattung investiert (siehe nachfolgende Tabelle). Am zweithäufigsten fließen die Investitionen in die EDV und IKT und an dritter Stelle standen Investitionen in Verkehrsmittel und Transportsysteme. Investitionen in Grundstücke und Gebäude kamen lediglich im *Verarbeitenden Gewerbe* und im *Dienstleistungsbereich* in nennenswerten Umfang vor. Von dieser Rangfolge grenzte sich das *Gesundheits- und Sozialwesen* ab. Dort haben anteilig mehr Betriebe in die EDV und IKT investiert als in die Produktionsanlagen und Betriebsausstattung. Ebenso haben dort mehr Betriebe in Grundstücke und Gebäude investiert als in Verkehrsmittel und Transportsysteme.

	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Dienstleistungsbereich	Gesundheits- & Sozialwesen
Grundstücke & Gebäude	19,7%*	<	<	19,1%*	23,6%*
EDV & IKT	57,3%*	57,7%*	61,0%*	57,4%	82,5%*
Produktionsanlagen & Betriebsausstattung	78,7%*	68,7%*	67,2%*	58,1%	49,9%*
Verkehrsmittel & Transportsysteme	30,2%*	54,6%*	<	24,1%*	20,1%*

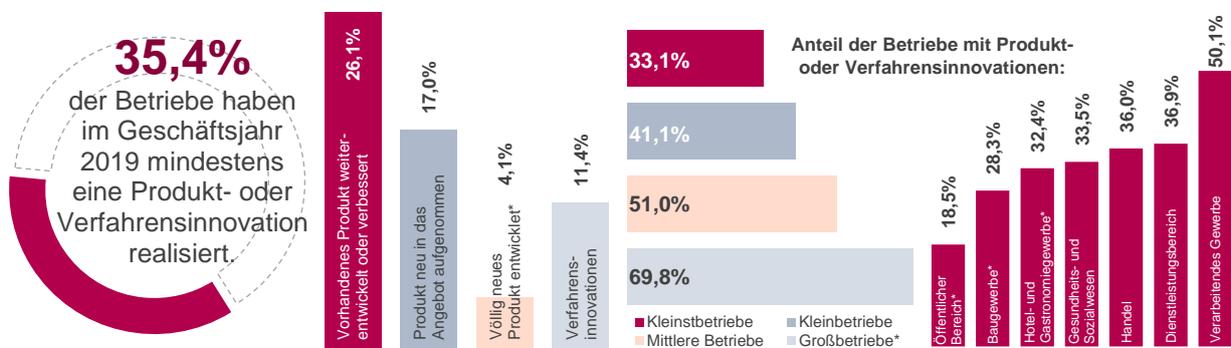
- > Die niedrigste Investitionsbreite wies das *Hotel- und Gastronomiegewerbe* auf. Dort hatten 93,1 Prozent\* der Betriebe in höchstens zwei Bereichen Investitionen getätigt. Aber auch im *Dienstleistungsbereich* (89,2 Prozent) und im *Handel* (88,4 Prozent\*) wurde im Vergleich zur Gesamtheit der Betriebe (87,4 Prozent) war die Breite der Investitionen unterdurchschnittlich. Eine überdurchschnittliche Investitionsbreite hatten dagegen das *Gesundheits- und Sozialwesen* (82,4 Prozent\*), das *Verarbeitende Gewerbe* (81,4 Prozent\*) und das *Baugewerbe* (79,5 Prozent\*).
- > Das höchste Investitionsvolumen pro Beschäftigten hatte mit 9.500 Euro\* das *Baugewerbe*, gefolgt vom *Gesundheits- und Sozialwesen* mit 9.100 Euro\* pro Beschäftigten. Im *Verarbeitenden Gewerbe* waren es 8.700 Euro\* und der *Dienstleistungsbereich* kam auf 7.500 Euro. Für den *Handel* belief sich das Investitionsvolumen pro Beschäftigten auf 5.200 Euro\*. Der Anteil der Erweiterungsinvestitionen an dem gesamten Investitionsvolumen bewegte sich zwischen 23,9 Prozent (*Dienstleistungsbereich*) und 31,1 Prozent\* (*Verarbeitendes Gewerbe*). Das *Gesundheits- und Sozialwesen* (24,3 Prozent\*), das *Baugewerbe* (25,5 Prozent\*) und der *Handel* (30,6 Prozent\*) lagen dazwischen.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

## Die realisierten Innovationen der rheinland-pfälzischen Betriebe

- > Ein gutes Drittel (35,4 Prozent) der rheinland-pfälzischen Betriebe hatte im Geschäftsjahr 2019 mindestens eine Produkt- oder Verfahrensinnovation durchgeführt (Westdeutschland: 39 Prozent).<sup>10</sup> Am häufigsten wurden dabei bereits angebotene Produkte und Dienstleistungen verbessert oder weiterentwickelt. Dies wurde von 26,1 Prozent der Betriebe bestätigt. Danach folgte in 17,0 Prozent der Betriebe die Aufnahme von bereits am Markt vorhandenen Produkten oder Dienstleistungen in das eigene Angebot. Völlig neuartige Produkte oder Dienstleistungen wurden von 4,1 Prozent\* der Betriebe geschaffen. Die Entwicklung oder Einführung einer Verfahrensinnovation zur Verbesserung der Produktionsprozesse oder der Bereitstellung von Dienstleistungen bestätigten 11,4 Prozent der Betriebe.

Zentrale Ergebnisse zu den realisierten Innovationen der rheinland-pfälzischen Betriebe



### Betriebsgröße

- > Die Realisierung von Produkt- oder Verfahrensinnovationen steht in klarem Zusammenhang zur Betriebsgröße. Von den *Kleinstbetrieben* hatte ein Drittel (33,1 Prozent) entsprechende Innovationen realisiert. Bei den *Kleinbetrieben* waren es 41,1 Prozent. Unter den *mittleren Betrieben* betrug der Anteil innovativer Betriebe 51,0 Prozent und unter den *Großbetrieben* 69,8 Prozent\*.
- > Auch auf der Ebene der verschiedenen Innovationsarten zeigt sich ein mit der Betriebsgröße zunehmender Anteil. Analog zur Gesamtverteilung wurde dabei innerhalb jeder Betriebsgröße die Verbesserung oder Weiterentwicklung eines bereits angebotenen Produktes oder einer Dienstleistung bevorzugt. Danach folgten die Produktinnovationen, welche auf die Aufnahme von bereits am Markt vorhandenen Produkten oder Dienstleistungen abzielten. An dritter Stelle folgte die Entwicklung bzw. Einführung von Verfahrensinnovationen. Völlig neuartige Produkte oder Dienstleistungen waren insgesamt eher die Ausnahme.

### Wirtschaftszweige

- > Während die Anteile der Betriebe mit Innovationen in den meisten der betrachteten Wirtschaftszweige dicht beieinander lagen und sich zwischen 32 und 37 Prozent bewegten, grenzte sich das *Verarbeitende Gewerbe* mit einem Anteil von 50,1 Prozent positiv ab. Eine unterdurchschnittliche Innovativität war dagegen für den *Öffentlichen Bereich* (18,5 Prozent\*) und für das *Baugewerbe* (28,3 Prozent\*) festzustellen.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Eine differenzierte Analyse der verschiedenen Innovationsarten ist nicht statistisch belastbar. Tendenziell werden aber auch auf der Ebene der Wirtschaftszweige die bisher identifizierten Ergebnisse reflektiert. Am ehesten wurden Innovationen bevorzugt, die auf die Verbesserung oder Weiterentwicklung eines bereits angebotenen Produktes oder einer Dienstleistung abzielten.

## Einordnung der Befunde

Die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe ist von deren Investitions- und Innovationsverhalten getrieben. Dies zeigt sich unter anderem anhand der Bewertung des technischen Standes der Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung des eigenen Betriebes. Wurden Investitionen getätigt, so erwiesen sich die Betriebe tendenziell zufriedener mit dem technischen Stand des Betriebes. Trotz eines Rückgangs bewegt sich Rheinland-Pfalz im Bereich der Investitionen weiterhin auf westdeutschem Niveau. Anders verhält es sich dagegen beim Innovationsverhalten. Hier fiel der Anteil der innovativen rheinland-pfälzischen Betriebe hinter dem westdeutschen Anteil zurück. Auch lässt sich tendenziell feststellen, dass sich Innovationen eher auf bereits vorhandene Produkte beschränken. Die kostenintensive Entwicklung völlig neuer Produkte oder Dienstleistungen war eher die Ausnahme.

Bei einer differenzierten Betrachtung ist besonders die hohe Bereitschaft zu Investitionen in die eigene EDV und IKT hervorzuheben. Allerdings fallen auch Bereiche ins Auge, welche die Vermutung vorhandener Investitionshindernisse nahelegen. So hatten bspw. kleinere Betriebe die niedrigsten Anteile investierender Betriebe. Dies könnte darauf hindeuten, dass gerade kleine Betriebe nicht die notwendigen finanziellen Mittel haben, um ihren Investitionswunsch vollumfänglich nachzugehen. Dies wiederum scheint sich in diesen Betrieben auch hemmend auf die Innovationskraft auszuwirken. Verstärkter Investitionsbedarf ist im Öffentlichen Bereich erkennbar. Dort war der Anteil der Betriebe mit Investitionen nicht nur auf unterdurchschnittlichem Niveau, es herrschte auch eine merkliche Unzufriedenheit bezüglich des technischen Standes.

*Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Unternehmensbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.*

*Die Auswertungen wurden von WifoS – Institut für Wirtschaftsforschung Saar im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.*

*Kontakt MASTD: York W. Scheile [York.Scheile@mastd.rlp.de](mailto:York.Scheile@mastd.rlp.de)*

*Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz [bennewitz.wifos@fitt.de](mailto:bennewitz.wifos@fitt.de)*

- <sup>1</sup> Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.
- <sup>2</sup> Über den Fragebogen zum IAB-Betriebspanel wurden vier klassische Investitionsbereiche erfasst. Demnach können Investitionen in vier Bereiche fließen: In (i) Grundstücke und Gebäude, in (ii) EDV sowie Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), in (iii) Produktionsanlagen und die Betriebsausstattung als auch in (iv) Verkehrsmittel oder Transportsysteme.
- <sup>3</sup> Für die auf Westdeutschland bezogenen Vergleichswerte können in der Regel bei prozentualen Angaben keine Dezimalstellen ausgewiesen werden.
- <sup>4</sup> Bei Angaben, die sich in der Summe auf 100 Prozent addieren sollten, ergeben sich die Differenzen durch die Rundung der Werte oder durch Betriebe, die zu der jeweiligen Frage keine Angabe machten.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- 
- <sup>5</sup> Die exakte Formulierung im Fragebogen zum IAB-Betriebspanel lautet „*Wie beurteilen Sie im Großen und Ganzen den technischen Stand der Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung dieses Betriebes im Vergleich zu anderen Betrieben in der Branche?*“
- <sup>6</sup> Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: Kleinbetriebe (bis zu 9 Beschäftigte), Kleinbetriebe (10 bis 49 Beschäftigte) sowie mittlere Betriebe (50 bis 249 Beschäftigte) und große Betriebe (mindestens 250 Beschäftigte).
- <sup>7</sup> Sofern im Text bei einer bestimmten Teilgruppe auf die Nennung von Wertangaben verzichtet wurde, waren die Fallzahlen in der Stichprobe zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage zu treffen.
- <sup>8</sup> Im Rahmen der Betrachtungen nach Wirtschaftszweigen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind das *Verarbeitende Gewerbe*, das *Baugewerbe*, der Bereich *Handel (und Reparatur)*, der *Dienstleistungsbereich* und der *Öffentliche Bereich*. Zusätzlich wird das *Gesundheits- und Sozialwesen* berücksichtigt, welches dem Dienstleistungsbereich zugeordnet ist. Der Öffentliche Bereich umfasst neben der Öffentlichen Verwaltung auch Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und religiöse Vereinigungen, Verteidigung und Sozialversicherung.
- <sup>9</sup> Unter einer Erweiterungsinvestition versteht man solche Investitionen, die der Erweiterung der betrieblichen Kapazität dienen. Demgegenüber stehen bspw. Ersatzinvestitionen, welche aufgebracht werden, um abgenutzte oder funktionsuntüchtige Vermögensgegenstände zu ersetzen.
- <sup>10</sup> Über den Fragebogen zum IAB-Betriebspanel wurden vier klassische Innovationsmöglichkeiten erfasst. Demnach können Innovationen in folgenden Bereichen durchgeführt werden: In (i) der Verbesserung oder Weiterentwicklung eines vom Betrieb bereits angebotenen Produktes, in (ii) der Aufnahme eines bereits am Markt vorhandenen Produktes in das eigene Sortiment, in (iii) der Entwicklung eines völlig neuen Produktes, für welches ein Markt zu schaffen ist sowie in (iv) der Entwicklung oder Einführung einer Verfahrensinnovation zur Verbesserung der Bereitstellung von Dienstleistungen oder der Produktionsprozesse für Produkte.

---

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100